

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG  
CROCE DEL BIACCO, 11. AUGUST 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 203]

Vom Landgut ausser *Bologna*  
den 11<sup>ten</sup> *aug*: 1770.

Du wirst den 4<sup>ten</sup>, namlich einen tag, nachdem du mir geschrieben, von mir einen  
5 Brief vom 28<sup>ten</sup>, und unterdessen auch den vom 4<sup>ten</sup> dieß erhalten haben. gestern sind  
wir um Mittag, nachdem wir in *Bologna* die hl: Mess gehört, hier auf dem Landgut an-  
gelangt, so etwa von der Statt, wie Maria Plain von Salzb: entfernt ist. Nun haben wir  
einmahl recht ausgeschlaffen, und es wird unnötige seyn dir eine Beschreibung von  
der Herrlichkeit zu machen, mit der wir bedient sind. die zimmer und better kannst  
10 du dir einbilden, die Leinlacher sind feiner als manches Edelmans Hemderetc: alles  
ist vom Silber, so gar das Nachtgeschirr und das Nachtliecht etc: etc: den abend sind  
wir, nämlich der Wolfg: mit S<sup>f</sup>: *Ex*: der Gräfin, und dem jungen h: Grafen, und ich  
mit S<sup>f</sup>: *Ex*: den h: Feldmarschall in 2 *Sedien* spazieren gefahren. wir haben einen Lau-  
fer, und einen Bedienten zu unserer Bedienung, folglich 2 Personen, und der Laufer  
15 schläft in unserm Vorzimmer um in allen fällen beÿ der Hand zu seyn, der bediente  
muß dem Wolfg: die Haare in ordnung bringen. S<sup>e</sup>: *Ex*: haben uns in die ersten Zim-  
mer |: nach Salzb: zu ebenfuß :| *Logiert*, welche im Sommer, wegen der Hitze, die in  
den obern Zimmern ist, die besten Zimmer sind, da wir den ganzen tag, und sonder-  
lich in der Nacht nicht die mindeste Hitze empfinden. Ausser unsern Zimmer ist die  
20 *Sala Terrena* wo wir speisen, und wo alles frisch, khül und angenehm ist. der junge  
H: Graf, der in des Wolfg: alter, und der einzige Erb ist, besitzt grosse *Talenten*, spielt  
*clavier*, spricht deutsch, welsch und franz: und hat alle tag 5 und 6 Lehrmeister in ver-  
schieden wischenschaften und *Exercitiis*. er ist schon Kaÿs: Cammerherr. du kanst dir  
wohl vorstellen, daß dieser junge h: und der Wolfg: die beste freunde sind.  
25 wir werden einige Zeit hier bleiben, – wie lang – das weis ich nicht. vielleicht dieß  
ganze Monat, bis die gröste Hitze vorbeÿ ist. und mein fuß? – – dieser ist, gott Lob,  
gut. es ist alles zu; und die haut gehet nach und nach alle weg. nur komt abends, durch  
die Bewegung, die den ganzen tag hindurch, so sehr ich ihn auch schone, notwendig  
geschiehet, eine wenige geschwulst unten am knöchel; die sich aber in der Nacht all-  
30 zeit verliert, und täglich weniger kommt. die Herrschaft lässt mich niemals stehen,  
sondern ich muß immer sitzen, und den fuß auf einen andern sessl hinauf legen. so  
gar haben sie mir heute in der Capelle beÿ der Messe 2 sessl zurecht stellen lassen. vor  
12 uhr ist alle tag die hl: Mess, wo der junge h: graf *ministriert*; nach der Meß wird ein  
*Rosenkranz*, die *Lytaneij*, das *Salve Regina* und das *de Profundis* gebettet.  
35 du bist auf die kostbarsten feigen, Mellonen, und Pfersig eingeladen! und ich bin  
höchst vergnügt, daß ich dir schreiben kann, daß es uns, Gott sey unendl: dank ge-  
sagt, gut gehet. Wenn ich die Salben und Pflaster nicht weg gethann hätte, so würde  
ich noch lange zu thun gehabt haben, dann dieß zog alle *Salien* und scharfe Materie

und wasser an sich, und da der körper durch tägliche speiß und trank mit dergleichen  
 40 feuchtigkeiten genug versehen wird, so würde ich lange auf das Ende haben warten  
 müssen. wenn die Natur selbst diese öfning gemacht hätte, so würde es freylich sehr  
 übl gethann seyn einen solchen ausfluß zu verhindern: allein, da es nur von einem  
 unversehenen Zufahl herrührte, so war es genug und mehr als genug 6 wochen einen  
 45 offnen fuß zu haben. Jederman lasse es sich zur warnung seyn, kein Pflaster aufzule-  
 gen, sondern nichts als Papier und beständig *Urin* zu brauchen, um zu verhindern daß  
 es nicht Materie fasst. H: Capellst<sup>r</sup>: *Lolli* melde nebst meiner Empf: daß seine Compt:  
 sicher ablegen werde, und bereits mit einigen alten, die ihn kennen, gesprochen habe.  
 der Nannerl zu ihrem nahmenstag zu *gratulieren* haben wir vergessen. Ich hatte im-  
 mer meine *Melacholische* gedanken bey meinem fuß. Es ist sehr traurig zu vernehmen,  
 50 daß es in Salz: immer theurer wird. denket man dann nicht *auf* Mittl dieser teurung  
 abzuhelfen? – – An h: von Schiedenhofen und seine gnädige Mama meine sonderhtl:  
 Empfehlung. des h: von Schiedhofen Brief werde nächstens beantworten. Ich erhalte  
 heute die 3 Briefe auf einmahl: ich muß schliessen. die Briefe S<sup>r</sup>: *Exc*: werden in die  
 55 Statt geschickt, dieser muß also auch mit fort. wir kissen dich und die Nannerl, 1000  
 Mahl. der Wofg: ist eben itzt mit der gräfin spazieren gefahren. wir empf: uns allen –  
 allen etc: und bin dein

alter Mzt manu propria.

[Adresse, Seite 4:]

*À Madame*

60 *Madame Marie Anne*

*Mozart*

à

*par Mantova*

*Salzbourg*